

In Nr. 63, Hymnus auf St. Mathias ist statt „*Domum dei illum excitavit*“, die Gemeinde Gottes hat ihn aufgerufen“, zweifelsohne zu lesen „*Donum dei etc.* die Gnade Gottes hat ihn berufen“. Auf jeden Fall ist Domum ein Schreibfehler, zu verbessern entweder mit Domus oder Donum. Im Anschluß an die Berufung dieses Apostels preist die heilige Seherin das Geheimnis der Prädestination in Ausdrücken, würdig eines hl. Augustinus: „*O mirabile miraculum, quod sic in illo resplenduit! Deus enim ipsum praevidit in miraculis suis, cum nondum haberet meritum operationis, sed mysterium Dei in illo gaudium habuit, quod idem per institutionem non habebat. O gaudium gaudiorum, quod Deus sic operatur, cum nescienti homini gratiam suam impendit ita, quod parvulus nescit, ubi magnus volat, cuius alas Deus parvulo tribuit. Deus enim gustum in illo habet, qui se ipsum nescit.*“ Was sagen die Molinisten dazu?

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

4. u. 5. Neuauflagen geschätzter Volksbücher, auf den Stand der heutigen Forschung gebracht. Die Bilder Gottwalds bei Braun scheinen mir eine noch ungegorene Mischung von Naturalismus und Stilisierung. Auch das bei May wiedergegebene Beuroner Bild steht weit hinter der zeitgenössischen Miniatur des kleinen Wiesbadener Kodex zurück.

6. Außer dem Programm der 750-Jahrfeier vom 8. bis 22. Sept. d. Js. enthält die vorzüglich gedruckte und reich bebilderte Festschrift eine Anzahl von Beiträgen verschiedener Fachleute, die mehr als Eintagsbedeutung haben. Neues bieten vor allem die zwei Aufsätze: „Zur Bau- und Kunstgeschichte des Hildegardisklosters auf dem Rupertsberg bei Bingen“ von R. Busch und „Das Kloster Rupertsberg auf dem Isenheimer Altar“ von H. Franke. Die unvergleichlich vielseitige Genialität der Heiligen kommt in den übrigen, bekanntes Material sorgfältig und schwungvoll verarbeitenden Artikeln zu ihrem Recht.

München.

Dr. P. Hugo Lang.

Neuere Literatur über Bernhard von Clairvaux.

Nachtrag¹).

7. **Mitterre**, Paul, Saint Bernard de Clairvaux. Un moine arbitre de l'Europe au 12e siècle. Libr. de Lannoy, Genoeil (Belgique) 1929, 192 p.
8. **Rensonnet**, P. Gérard O. C., Vie de Saint Bernard. 2me Ed. Impr. G. Leens, Verviers 1928, 215 p., Fr. 6.—.
9. **Schuck**, J., Die sieben Kehren. Eine Geschichte des hl. Bernhard von Clairvaux; Buchschmuck von J. Sattler, Verlag „Ars sacra“ (Jos. Müller), München, 140 S., Ln. M. 4.20;
10. ders., Der Myrrhenberg des hl. B. von Cl.; ebd., 232 S., Hbl.
11. ders., Heimkehr. Die Predigt des hl. B. von Cl. über die Bekehrung. Eingel. u. übertragen; ebd. 103 S., Hbl. M. 3.—.

7. u. 8. Bernhardbiographien und kein Ende! Es ist so einfach, Vacandard sozusagen auf Flaschen zu ziehen. Gefällig geschrieben, haben die Bücher von Mitterre und Rensonnet, der sich selber als „simple compilateur“ einführt, dem Ordensgeschichtler nichts Neues zu sagen. Das Buch des Zisterziensers ist auch in 2. Aufl. dem Andenken eines Abbé Bernard Rensonnet gewidmet, der am 5. August 1914 der deutschen Invasion in Belgien zum Opfer fiel. Nehmen wir an, daß die Darstellung der Vorrede auf gewissenhafter Nachprüfung beruht!¹

¹ S. S. 113.